

## Ein Reisebericht

---

### Meine drei Wochen in Österreich

Wie soll ich meine drei Wochen in Österreich beschreiben? Mit einem Wort: SUPEEEER!!! - aber das wäre zuwenig.

Der erste Tag hat in Wien begonnen. Wir haben ein bisschen die Stadt, alte Kaffeehäuser und Sehenswürdigkeiten bewundert. Wir waren auch in so einem alten Restaurant, wo wir Wiener Schnitzel gegessen haben. Nach dem Essen haben wir etwas über Wien gelernt, mit allen fünf

Sinnen. Es war sehr witzig. Am Abend gingen wir in einen Vergnügungspark. Die Stadt ist wirklich sehr schön, wenn man so die Lichter sieht und in einer großen Kabine des Riesenrads sitzt (Das ist ein großes Rad, das sich dreht). Michi (Michaela aus Tschechischen Republic) und ich wollten auch etwas anderes probieren. Wieso auch nicht? Wenn wir schon hier sind. Die Judith war so freundlich und ließ uns Karussell fahren. Das war so was von SUPER ( DANKE JUDITH)! Weil es schon spät war, mussten wir zurück zu unserem Hotel fahren. Wir wohnten in einem Kloster und die Zimmer waren sehr schön. Ich denke, dass mein Zimmer das letzte war und ich musste meine schwere Tasche bis an das Ende des Flurs tragen. Sie war sehr schwer. Jan weiß das, weil er meine Tasche die ganzen drei Wochen tragen musste – Danke für die Hilfe Jan!

Der zweite Tag begann mit Frühstück. Danach haben wir (Michi und ich) uns den Stephansdom angesehen. Er ist wunderschön wunderschön. Auf dem Tagesplan stand die Preisverleihung, also mussten wir uns elegant anziehen. Die Preisverleihung fand in einem Schloss statt. Da haben wir auch die Urkunde bekommen. Dann kam wieder das Essen und die Fahrt zurück zum Hotel. Wir haben unsere Sachen (die Taschen) genommen und machten uns auf den Weg nach Salzburg. Also das waren meine zwei Tagen in Wien.

### Die Tage in Salzburg

Erstmal muss ich sagen dass die Stadt wunderbar ist. Wir wohnten bei einer Gastfamilie, meine Gastschwester heißt Paula. Die ersten zwei Tage haben wir in der Natur verbacht – um genau zu sein, haben wir eine Klassen-Wanderung gemacht. Wir übernachteten in einer Berghütte und haben auch gegrillt (unser Abendessen). Es war sehr lecker. Als wir zurück in Salzburg waren haben wir die Tage, die bis zum Camp noch übrig geblieben waren, in der Schule verbracht (vormitags). Sie haben eine große Schule und ein ziemlich anderes Schulsystem als bei uns in Slowenien.

Nachmittags waren wir Zuhause und die Abende verbrachten wir draußen, irgendwo in der Stadt (z.B. am Residenzplatz). Es gab vieles von der Stadt zu sehen. Meine Gastfamilie hat mir den Dom, die Katakomben, den Residenzplatz, die Getreidegasse, die gotische Kirche, die evangelische Kirche, das Mozarthaus, das Mirabellenschloss und den Zwirgergarten gezeigt. Paula, Jan und Izzy (die Gastschwester von Jan) und ich sind auch in so ein Hotel gegangen, in dem ganz oben eine große Terrasse war, wo man die ganze Stadt sehen kann. Die beiden Gastschwestern haben uns gesagt, dass da eine Uhr ist (auf einer Kirche), wo eine Nummer fehlt – die Nummer elf und alle Touristen fallen drauf rein. Das war sehr witzig, weil Jan und ich auch drauf reingefallen sind.

Ah ja, das habe ich vergessen, wir waren auch im Europark und im Biergarten. Zum Schluss muss ich sagen, dass mir die Stadt sehr gefallen hat. Wir waren nur fünf Tage da, aber ich

**„Wir sprechen Deutsch!“ –  
Die Besten von Riga bis Belgrad**

## Ein Reisebericht

---

habe mich so eingewöhnt, dass ich noch länger bleiben wollte (ich will jetzt noch). Vielen Dank an meine Gastfamilie, die mich so aufgenommen hat. Vielen Dank!

### Die zwei Wochen im Young Austria Camp

Ab ja. Hmm. Es gibt so viel zu erzählen, dass ich gar nicht weiß wie ich anfangen soll. Ich fange mit einem (meinem) Satz an: »DAS SIND DIE BESTEN ZWEI WOCHEN MEINES JAHRES«. Es war wunderbar, lustig, interessant, nass (schwimmen), sonnig, regnerisch, anstrengend und so weiter und so fort. Unser Tag begann um halb acht (die Weckermusik). Um acht Uhr war das Frühstück (mit Selbstbedienung). Nach dem Essen waren gab es immer Kennenlernspiele oder Module. Nur am Sonntag war der Brunch (breakfast + lunch) um zehn. Alle waren glücklich, weil man länger schlafen konnte. Um zwölf war das Mittagessen und um 18 Uhr das Abendessen.

Was haben wir alles gemacht? Vieles. Es gab folgende Module zur Auswahl: Deutsch-Modul, Englisch-Modul, Sport-Modul und Multimedia-Modul. Ich hatte in der ersten Woche Deutsch und in der zweiten das Englisch-Modul. Beim Deutsch-Modul haben wir Mordfälle geklärt, Superstars erraten und Geschichten geschrieben. Unsere „Lehrerin“ war Sonja. Sie ist eine von fünf Betreuern. Die anderen waren Ingo, Jutta, Rainer und Edgar. Alle waren sehr nett und geduldig mit uns. Vielen Dank, dass sie die besten zwei Wochen meines Jahres organisiert haben. Vielen Dank!

Beim Englisch-Modul haben wir Madagaskar und Ice Age 2 gesehen. Wir haben auch verschiedene Fragen beantwortet und darüber diskutiert („Haben die Lehrer immer recht?“ oder „Was ist besser – Geld oder Liebe?“). Es hat richtig Spaß gemacht. Das Englisch-Modul leitete Jutta.

Doch wir haben nicht nur „gelernt“, sondern waren auch sportlich aktiv. Was wir alles gemacht haben:

#### Hochseilgarten

Ich hatte so viel Adrenalin in meinem Blut. Ich dachte, dass ich das niemals schaffe. Jan und ich waren die letzten und wir beide zitterten ein bisschen, aber wir mussten die Zähne zusammendrücken, weil uns die Kleinen (ich muss sagen, dass die mutig waren!) beobachtet haben. Wir waren die Großen und die Ältesten – Jan, Michi und ich. Nur wir drei waren da „oben“, Gergely und Zofia haben gefehlt. Das ganze Gerüst ist aus Holz gemacht und du stehst praktisch nur auf so einem Holzbrett und Seilen und wenn du runter schaust, blickst du neun Meter in die Tiefe (wir waren gesichert). Zum Glück habe ich keine Höhenangst!

Das beste war ganz am Ende: Wir mussten an einem langen Seil runterrutschen, um nach unten zu kommen. Das hat Spaß gemacht – alles hat Spaß gemacht.

#### Seilrutsche

Wir gingen auch schwimmen. Es gab da so einen See, wo man schwimmen kann (wir waren auch in einem richtigen Schwimmbad, also keine Panik). Über dem See war ein Seil und da konnten wir runterrutschen. Jeder war zweimal dran.

„Wir sprechen Deutsch!“ –  
Die Besten von Riga bis Belgrad

## Ein Reisebericht

---

### Reiten

Jeder, der reiten wollte, konnte das machen, aber nur wenige haben sich dafür entschieden. Im Kindergarten war ich zum ersten Mal auf einem Pferd und habe nur zwei, drei Schritte gemacht. Das war alles. Hier konnten wir mehr als das probieren. Wir machten das ganze Programm, also sie sauber machen, führen, stoppen, galoppieren. Ich dachte, dass ich das nicht schaffe und das mein Pferd außer Kontrolle gerät, aber alles lief wie geschmiert. Ich hatte ein gutes Pferd.

### Rafting

Also das funktioniert so: Acht Personen sitzen in einem großen (und schwer zu tragenden) Gummiboot. Das Boot schwimmt auf dem Fluss, der ziemlich (nicht so ganz) schnell ist. Manchmal müssen die Personen schell rudern, manchmal langsam, manchmal auch gar nicht und manchmal schwimmen sie im Wasser, um die Temperatur des Wassers zu messen. (Für meinen Geschmack war das Wasser zu kalt.) Das ist die ganze Theorie des Raftings.

### „Capture the flag“

Das ist ein Spiel wo zwei Teams gegeneinander antreten. Jedes Team hat Flaggenverteidiger, Angreifer, Verteidiger und drei Personen, die auf die Gefangenen achten. Ziel des Spieles ist, die Flagge des Gegners zu nehmen. Körperkontakt ist nicht erlaubt. Eine weiße Socke hängt aus der Hose und wenn der Angreifer die Socke seines Gegners nimmt, dann muss derjenige ins Gefängnis. Unseres Team war sehr gut, wir brauchten nur fünf Minuten, um das Spiel zu gewinnen. Ein sehr taktisches Spiel.

### „Miss und Mister All inclusive Camp 2006“

Die Mädchen mussten Jungs-Sachen machen: rülpsen, pinkeln (= eine Flasche zwischen die Beine nehmen Wasser in die Flasche fließen lassen), Jungs schminken. Sie waren gut, besonders Mona aus Frankreich. Königin wurde Cecil aus Frankreich.

Die Jungs mussten tanzen, einen Zopf machen (das war ganz schlimm) und einen Heiratsantrag machen (das war sehr romantisch, sie haben sie sich bemüht). Der Gewinner war Eduard. Der Arme hat sich das Bein verletzt, als er Basketball gespielt hat, nur vier Tage vor dem Ende des Camps.

### Das „Mädchen gegen Jungs-Spiel“

Vier Mädchen gegen vier Jungs. Die erste Aufgabe war, ein Flugzeug aus Papier zu bauen. (Ich hatte keine Ahnung, wie man das baut.) Welches Flugzeug länger fliegt, das hat dann gewonnen. Natürlich gewannen die Jungs. Im zweiten Spiel mussten wir Lieder ergänzen (die Simpsons, die Nanny, Knight Rider, ...). Die Mädchen haben bei diesem Spiel gewonnen. Hier konnte ich mein Talent zeigen. Dann kam die Mathematik - aja. Also schnell rechnen ist nichts für mich. Die Jungs haben schon wieder gewonnen. Das letzte Spiel war so gedacht, dass einer in der Gruppe so viel Klamotten wie möglich anzieht (zehn T-Shirts, drei Paar Socken, ...). In diesem Spiel war es sehr knapp, aber am Ende gewannen die Jungs (auch das ganze Spiel). Ich war ein bisschen traurig, aber ich weiß, dass die Mädchen immer noch besser sind.

### Canyoing

(Fast) alle haben gedacht, dass das eine Kanu-Fahrt ist. Ingo hat uns sehr genau erklärt, wie das alles aussieht. Er hat gesagt, dass man von acht Metern in das (kalte) Wasser springt,

„Wir sprechen Deutsch!“ –

Die Besten von Riga bis Belgrad

## Ein Reisebericht

---

schwimmt und im Wasser geht. Wir haben haargenau das gemacht. Wir mussten sehr vorsichtig sein, weil es an manchen Stellen rutschig war. Ich war so froh, dass ich das gemacht habe, weil so eine Chance kriege ich lange nicht mehr. Das war auch sehr adrenalinhaltig.

Andere Sachen die wir in diesem Camp gemacht haben, waren: Theaterspiele, zum Billa gehen, Uno spielen, T-Shirts machen, das Finale der Fußball-WM schauen, Sport-Turniere mit anderen Camps und natürlich in der DISCO tanzen (sogar zweimal). Ich hoffe, dass ich nicht so viel vergessen hab. Es war wirklich sehr schön ich werde das nie vergessen.

Ich habe auch viele neue Menschen kennen gelernt und sie als Freunde bekommen: GREGOR, PHILIP, HANSI, ANTON, JANA, NINA, FLORIAN, ALICE, RICHARD (TUTTI-FRUTTI), VINCENT (VAN GOGH), ANDREAS, KONZI, SAM, GERGELY, PAS HA, JAN, MICHI, ANDRE, MONA, ZOFIA UND ALLE, DIE ICH VERGESEN HAB. Ich hoffe, dass ich sie bald wiedersehe.

Das waren die schönsten drei Wochen in Österreich! Ich bedanke mich für alles.